

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen

Rainer Starck Gabriele Hofmann Michael Nüchtern

Du gehörst zu uns

Ein Begleitbuch zur Taufe
für Eltern und Paten

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

1. Auflage

Copyright © 2006 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: schwecke.mueller Werbeagentur GmbH, München
Umschlagmotiv und Bildmotivwiederholungen im Innenteil: Maja © Bianca Beineke
Reproduktionen: redheadesign, Steinhagen
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN-13: 978-3-579-06517-5
ISBN-10: 3-579-06517-3

www.gtvh.de

Inhalt

7	Vorwort
9	So viel Anfang ist nie wieder <i>Eltern zwischen Staunen und Dankbarkeit</i>
17	Den Müttern <i>Erfahrungen mit Kindern</i>
21	Bei Gott zu Hause <i>Was Taufkapellen und Taufsteine erzählen</i>
23	Getragen sein <i>Die Legende von Christophorus</i>
27	Die Sprache der Symbole <i>Zeichen und Riten der Taufe</i>
33	»Fürchte dich nicht!« <i>Was Taufe bedeuten kann</i>
37	Was bei einer Taufe geschieht <i>Ein Gang durch den Taufgottesdienst</i>
45	Freunde fürs Leben <i>Über Auswahl und Aufgaben von Paten</i>
49	Erfahrungen mit Gott <i>Bibelworte zur Taufe</i>
55	»Abends, wenn ich schlafen geh ...« <i>Gedanken am Kinderbett</i>

- 59 **Mit jedem Kind, das geboren wird ...**
Gebete für Mütter und Väter
- 63 **In Beziehung bleiben**
Sorgen und Zweifel
- 67 **Bei dir geborgen**
Grundtexte des Glaubens
- 73 **»Dann kribbelt es in meinem Bauch ...«**
Lieder für Große und Kleine
- 77 **Einfach nachfragen**
Wissenswertes für Eltern
- 81 **So früh wie möglich**
Checkliste zur Vorbereitung auf die Taufe
- 85 **Taufe feiern**
Sieben Ideen für die Familienfeier
- 89 **Orientierung für Ihr Kind**
Vom Sinn des Religionsunterrichts
- 93 **Dieses Kind ist groß geworden**
*Warum uns die Konfirmation
unserer Kinder wichtig ist*
- 97 **Du sollst Kinder achten wie dich selbst**
Zehn Gebote für den Umgang mit Kindern
- 99 **Der Mond ist aufgegangen**
Abendlieder
- 105 **Texte zum Nachsinnen**
Literarisches zur Taufe

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Paten des Neugeborenen,

ein Kind ist geboren, ein neues kleines Wesen ist zur Welt gekommen. Die Geburt eines Kindes gehört zum Schönsten, was Menschen erleben können. Und so klein es noch ist – dieses Kind hat schon die Kraft, das Leben von Mutter und Vater grundlegend zu verändern.

Es ist nur selbstverständlich, dass Eltern, die ein Kind bekommen haben, vor allem Dankbarkeit empfinden. Dieses neue Leben verdankt sich ja nicht nur ihrer Liebe, sondern ist auch ein Geschenk.

Deshalb wollen viele Eltern, dass ihr Kind getauft wird. Sie bringen es vor Gott, der ihm sein Wesen und seine Gestalt gegeben hat. Sie möchten erfahren, dass es zu Gott gehört. Und sie möchten ihre Freude über dieses neue Leben mit anderen teilen.

Lassen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, von diesem Buch mitnehmen auf eine Entdeckungsreise zu Sinn und Bedeutung der Taufe.

Im Januar 2006

*Gabriele Hofmann,
Michael Nüchtern und Rainer Starck*

So viel Anfang ist nie wieder

*Eltern zwischen
Staunen und Dankbarkeit*



So viel Anfang ist nie wieder. So viel Zukunft. So viel Wunder. So viel Hoffnung und Unvorhersehbares. Ein neues Leben ist geboren, und alles ist möglich. Die Stunden davor: Erwartung und Anstrengung und Sorge und absolute Konzentration auf diese eine schwierige, schmerzhaft Aufgabe: das Kind zur Welt zu bringen. Wird es rasch auf die Welt drängen oder sich Zeit lassen? Wird es zögern, die schützende, warme, eng gewordene Hülle zu verlassen? Wird es gelockt werden müssen und gerufen und vielleicht sogar gezerzt, bis es langsam und fast widerstrebend den Mund zum ersten Atemzug öffnet? Oder wird es neugierig mitschwimmen auf den rhythmischen Wellen, die es in eine völlig neue Welt tragen? Wie wird es aussehen? Erschöpft wird es sein und erstaunt wie seine Eltern. Die Augen öffnen und schnell wieder schließen. Einfach da sein. Ans Licht gekommen. Ganz es selbst. Ganz abhängig. Ganz Anfang.

GABRIELE HARTLIEB

Stolz und etwas verlegen lächelnd erzählt der Vater von der Geburt seiner Tochter. Sie sei 3686 Gramm schwer und 51 cm groß. »Es war ein unglaublich schönes und sehr besonderes Erlebnis«, fügt er hinzu, »meine Frau strahlt noch immer, wenn sie davon erzählt, wie ihr unsere Tochter von der Hebamme auf den Bauch gelegt wurde.«

Wenn es vorbei ist,
wenn sich die rasende See ausgetobt hat
und der Wind nicht mehr heult,
dann ist plötzlich Stille.
Schweigen.
Die Zeit setzt aus.
Der Augenblick,
wenn der kleine Abenteurer
seinen Fuß an unser Ufer setzt,
ist einfach unbeschreiblich.
Als täte sich plötzlich ein Spalt auf,
durch den das Kind zu uns schlüpft.
Ein Spalt,
durch den uns die Ewigkeit berührt.

FRÉDÉRIC LÉBOYER

Im Staunen über das neue Leben empfinden Mutter und Vater – und Großväter und Großmütter! – beides: Stolz, dass sie ein Kind zur Welt gebracht haben, und Dankbarkeit, weil sie das Gefühl haben, es ist ihnen etwas Unglaubliches geschenkt worden.

Von wem? Man kann es so schnell nicht sagen. Von der Natur? Von einer Macht, die größer ist als wir? Von Gott? Es ist gut, wenn Menschen ihre Dankbarkeit bewusst wahrnehmen und diesem Gefühl Raum geben.

Ein Kind kommt

Ein Kind ist uns geboren,
 lebendig und geliebt,
die Welt ist nicht verloren,
 solang es Kinder gibt.

Und wir danken für dich
und wir bitten den Herrn,
ach, beschütz unser Kind,
denn wir haben es gern.

LOTHAR ZENETTI

Viele Eltern gehen aus dieser Empfindung heraus in die Kirche. Hier können sie in der Gemeinschaft ihre Freude ausdrücken und ihrem Staunen Raum geben. Hier können sie Gott danken und für das kleine Geschöpf beten. Sie bringen es zurück zu dem Schöpfer alles Lebendigen und bitten ihn um seinen Beistand auf dem Weg, der vor ihm liegt. Sie lassen es taufen.

Eltern wissen auch, dass sie nicht darüber verfügen, ob das Leben des kleinen Geschöpfes gut wird und gelingt. Und dass sie nicht für alles geradestehen können, was in Jahrzehnten wachsen und sich entwickeln wird. Deswegen vertrauen sie es Gott an. So hat die Taufe am Beginn des Lebens den ganzen Lebenslauf im Blick. Die Taufe ist Segen für die Lebensreise.

Mit einer Kindheit voll Liebe
kannst du ein ganzes Leben lang aushalten.

JEAN PAUL

Du bist zeitlebens für das verantwortlich,
was du dir vertraut gemacht hast.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Wenn Jesus die Kinder segnet, dann umarmt er sie und legt ihnen die Hände auf: Geste der Liebe und des Zutrauens in ihre kleine Kraft. Und wenn wir seinen Segen weitergeben wollen, so nehmen wir unser Kind in den Arm und sprechen oder denken: Gott segne dich, mein Kind.

Damit sagen wir nicht nur etwas Schönes, sondern etwas Wichtiges auch für unsere Beziehung zu ihm: Wichtig ist nicht, was ich über dich denke, über deine Zukunft, über deine Begabungen, darüber, was du werden sollst und wie dein Leben sich abspielen soll. Meine Gedanken und Pläne sind unwichtig. Wichtig ist allein, was Gott in dich hineingelegt hat. Meine Aufgabe kann nur sein, dich so zu schützen, dass unter dem Segen Gottes aufgehen kann, was in dir liegt. Meine Gedanken können nur der Sonnenschein und der Regen sein, die dir den Segen Gottes bringen.

JÖRG ZINK

Viele Eltern wollen, dass ihr Kind im christlichen Glauben aufwächst. Das Christentum hat unsere Kultur nachhaltig geprägt. Es ist mit Lebenswerten verbunden, die Orientierung geben. Durch die Taufe Ihres Kindes zeigen Sie als Eltern auch, dass Sie sich mit Ihrem Kind in diese Tradition und in die Gemeinschaft der Kirche hineinstellen. Wer getauft ist, gehört zur Kirche.

Der Herr sei vor dir und zeige dir Wege,
er sei hinter dir und achte auf dich,
er sei unter dir und trage dich,
über dir und schütze dich,
er sei um dich und behüte dich,
er sei in dir und heilige dich.

NACH EINEM ALTEN CHRISTLICHEN SEGENSEGBET

Wir können die Kinder nicht nach unserem Sinne formen.
So wie Gott sie uns gab,
muss man sie haben und lieben.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Ein Kind ist ein Buch,
aus dem wir lesen und in das wir schreiben können.

PETER ROSEGGGER

In einem Haus voller Kinder
hat der Teufel keine Macht.

AUS KURDISTAN

Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft,
dass Gott sein Vertrauen in den Menschen
noch nicht verloren hat.

RABINDRANATH TAGORE

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden sollen.

RABELAIS

Die Schritte

Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt,
klein wird dein letzter sein.
Den ersten gehn Vater und Mutter mit,
den letzten gehst du allein.

Sei's um ein Jahr, dann gehst du, Kind,
viel Schritte unbewacht,
wer weiß, was das dann für Schritte sind
im Licht und in der Nacht?

Geh kühnen Schritt, tu tapfren Tritt,
groß ist die Welt und dein.
Wir werden, mein Kind, nach dem letzten Schritt,
wieder beisammen sein.

ALBRECHT GOES

Den Müttern

Erfahrungen mit Kindern



Wo Kinder sind,
da ist ein goldenes Zeitalter.

NOVALIS

Es war da, gelbsüchtig, zerknittert, erbarmungswürdig, und ich war auf eins nicht vorbereitet – dass ich ihm einen Namen geben musste. Ich einigte mich in aller Eile mit Hanna, und wir ließen drei Namen ins Register eintragen. Den meines Vaters, den ihres Vaters und den meines Großvaters. Von den drei Namen wurde nie einer verwendet. Am Ende der ersten Woche hieß das Kind Fipps. Ich weiß nicht, wie es dazu kam. Vielleicht war ich sogar mitschuldig, denn ich versuchte, wie Hanna, die ganz unerschöpflich im Erfinden und Kombinieren von sinnlosen Silben war, es mit Kosenamen zu rufen, weil die eigentlichen Namen so gar nicht passen wollten auf das winzige nackte Geschöpf (...)

INGEBORG BACHMANN

Es mag alles gegen uns sprechen,
Gottes Liebe spricht für uns.

EBERHARD JÜNGEL

Den Müttern

Vieles Böse geschieht.
Aber dieses, daß Kinder
Immer von neuem die Augen aufschlagen zum Leben,
Eben umhüllt noch vom Urtraum im Leibe der Mutter,
Und schon umfassen vom Auge der Sorge und Liebe.
Weinend zuerst,
Doch dem Weinen gesellt sich ein Lächeln,
Staunen sodann und Ergreifen und endlich ein Rufen –
Vieles Böse geschieht,
Aber dieses, ihr Mütter,
Dieses ist gut.

ALBRECHT GOES

Einen Menschen lieben heißt,
ihn so sehen, wie Gott ihn gemacht hat.

FJODOR M. DOSTOJEWSKIJ

Ihr sagt:
»Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.«
Ihr habt Recht.
Ihr sagt:
»Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt
hinuntersteigen.
Hinuntersteigen, uns herabneigen,
beugen, kleiner machen.«
Ihr irrt euch.
Nicht das ermüdet uns.
Sondern – dass wir zu ihren Gefühlen
emporklimmen müssen.
Emporklimmen, uns ausstrecken,
auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen.
Um nicht zu verletzen.

JANUSZ KORCZAK

Kinder sind Rätsel von Gott
und schwerer als alle zu lösen,
aber der Liebe gelingt's,
wenn sie sich selber bezwingt.

FRIEDRICH HEBBEL

Motetto

Als der erste Zahn durch war

Victoria! Victoria!
Der kleine weiße Zahn ist da.
Du, Mutter! komm, und Groß und Klein
Im Hause! kommt und guckt hinein,
Und seht den hellen, weißen Schein.

Der Zahn soll Alexander heißen.
Du liebes Kind! Gott halt' ihn dir gesund
Und geb' dir Zähne mehr in deinen kleinen Mund
Und immer was dafür zu beißen!

MATTHIAS CLAUDIUS

Bei Gott zu Hause

*Was Taufkapellen
und Taufsteine erzählen*



Bei unserem Italienurlaub ist uns etwas aufgefallen. Es war in Pisa. Mitten auf einer großen Wiese prangte nicht nur der berühmte schiefe Turm. Sondern neben der prächtigen alten Kirche aus weißem Marmor stand eine große, noch ältere, runde Taufkapelle. »Il battistero«, sagen die Italiener. Auch in Florenz, in Volterra, in Ravenna und anderswo finden sich alte Taufkapellen neben den Kirchen. Eine merkwürdige Sache.

Wenn in einem eigens dafür gebauten Raum getauft wurde, zeigt dies, dass die Menschen die Taufe als etwas ganz Besonderes empfanden. Mit der Taufe beginnt das Christenleben. Und dieser Beginn fand sozusagen »vor« der Kirche statt. Die Taufe steht am Anfang der Zugehörigkeit zur Kirche. Erst die Getauften konnten in der Kirche am Gottesdienst teilnehmen.

Auch da, wo es keine selbstständigen Taufkapellen gab, wurden Taufbecken oder Taufsteine in den

Eingangsbereich der Kirchengebäude platziert, im Westen, nicht im Osten, wo der Altar steht. Diese räumliche Anordnung im Grundriss der Kirchen macht deutlich,



Taufstein

dass die Taufe am Anfang des Weges in der Kirche steht.

In katholischen Kirchen befinden sich gleich hinter der Eingangstür kleine Becken mit Weihwasser: Wer die Kirche betritt, kann die Finger hineintauchen und sich mit ein paar Wassertropfen bekreuzigen. Das ist eine Erinnerung an die Taufe – bei jedem Eintreten in das Gotteshaus. Das Kreuzzeichen macht deutlich, dass ich nicht nur da draußen in

Beruf, Familie und Gesellschaft meine Rollen spiele, sondern dass ich durch die Taufe bei Gott zu Hause bin und zu Christus gehöre.

In evangelischen Kirchen steht der Taufstein selten im Westen am Eingang, sondern meist an einer anderen Stelle – herausgehoben vorne, oft in einer Linie mit der Kanzel und dem Altar. Auch das gibt einen Sinn: Alle, die in die Kirche kommen, schauen auf das Taufbecken. Mit der Taufe hat ihr Christsein angefangen.